

Goldene Zwanziger

Robert Kreis und „Die Sextanten“ mit viel Musik und Charlston-Plüsch-Strass-Pailletten-Outfit

Von PETER LORBER

HENNEF. Galan, Charmeur, Gentleman, Bruder Leichtfuß oder Filou? Die Frage, welche Rolle Robert Kreis im Kurtheater verkörperte, konnte nicht eindeutig geklärt werden, da so etwas ja auch vom Blickwinkel und der Interpretation der Betrachter abhängt.

Doch mussten vor allem die Männer im ausverkauften Haus neidvoll anerkennen, dass der Holländer mit einem einzigen lasziven Hochziehen der Augenbrauen die Gäste mehr in seinen Bann zog, als dies alle Elvise dieser Welt mit noch so vielem Hüftkrei-

sen vermocht hätten. Dass der Hauptperson mit aufgemaltem Menjou Bärtchen die Nähe zu seinem Ensemble „Die Sextanten“ zupass kommt, wird angesichts der Tatsache klar, dass es sich um eine Damenkapelle handelt. Und die machten der Schreibweise ihres Namens alle Ehre und gaben sich zumindest so, als seien sie den Freuden dieser Welt ebenfalls nicht abgeneigt. Die knisternde Mischung war also vorhanden für einen kurzweiligen und höchst amüsanten Abend. Das Charlston-Plüsch-Strass-Pailletten-Outfit der Protagonisten entsprach dem Sound der Goldenen Zwanziger des

vergangenen Jahrhunderts und auch die überaus versierten Musikerinnen verliehen ihrer Performance einen passenden Schellack-Anstrich. Kreis hat diese Musik verinnerlicht wie kaum ein Zweiter, was auch dadurch belegt wird, dass er 7000 Schellackplatten sein Eigen nennt und sich ständig mit dem Genre beschäftigt. Dieser Sachverstand gab ihm Lockerheit, so dass es von Kreis viele Dreingaben in Form von szenischen Intermezzi und Dialogen mit seinen Partnerinnen oder dem Publikum gab, aus dem er sich sogar einige Gäste fischte, um ihnen Nachhilfe in Gesang zu geben.



Mit aufgemaltem Menjou Bärtchen und trefflicher Gestik bereitete Robert Kreis in vortrefflichem Zusammenwirken mit der Damenkapelle den Gästen im Kurtheater einen amüsanten Abend. (Foto: Lorber)